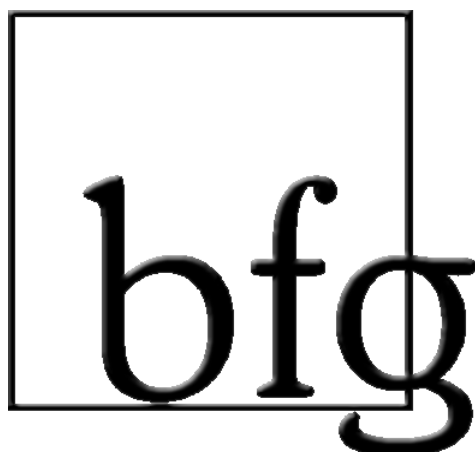


Freigeistige Rundschau

Mitteilungsblatt des Bundes für Geistesfreiheit Bayern K.d.ö.R. (bfg)



Inhalt:

Liebe Gesinnungsfreundinnen und -freunde	S. 2
Verfassungsrechtliches Buch zu Weltanschauungsgemeinschaften	S. 3
Säkulares Europa – Integrativer Unterricht für Werteerziehung in Europa	S. 4
Die Fürstin und der Kardinal	S. 5
Arbeitskreis kämpft gegen Überwachung	
Demonstration am 11. Oktober 2008 am Alexanderplatz in Berlin	S. 5
Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!	S. 6
Klage gegen Konkordatslehrstuhl in Erlangen	S. 7
Ehemaliger DFW-Präsident Fritz Bode verstorben	S. 8
Türkischer Kreationist lässt Internetseiten sperren	S. 8
Uri Geller und die Außerirdischen	S. 9
Freidenkerkalender 2009	S. 10
Humanistische Schule in Fürth gestartet	S. 10
Freigeistige Presseschau	S. 11
Impressum	S. 11
Aus den Ortsgemeinschaften	S. 12

Liebe Gesinnungsfreundinnen und -freunde!

Bayern hat gewählt! Die Landtagswahlen am 28. Sept. 08 waren sicherlich das herausragendste Ereignis der letzten Wochen. Und was hat sich dadurch geändert! Errang die CSU bei den Wahlen davor noch mehr als zwei Drittel aller Landtagsmandate, so musste sie dieses Mal 17,3 % Verluste hinnehmen und rutschte damit deutlich unter die 50%-Marke. Das ist insbesondere für uns freigeistig Gesinnte von Bedeutung, hätte doch die CSU mit ihrer erdrückenden Mehrheit sogar die Bayerische Verfassung zu unseren Ungunsten verändern können.

Im Vorfeld der Landtagswahlen machten erfreulicherweise die Grünen durch Kirchenkritik von sich reden. Ihr Fraktionschef Sepp Dürr sprach sich beherzt für ein Ende der Bezahlung der Bischöfe aus Steuermitteln aus. Auch gehören die katholischen Lehrstühle an den Universitäten auf den Prüfstand. »Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche muss neu definiert werden«, forderte Dürr. Damit legte Dürr mutig den Finger in eine große, blutende Wunde, eine, die den Steuerzahler jedes Jahr um 60 Millionen Euro in Bayern bluten lässt. Damit formulierte mit den Grünen endlich einmal wieder eine politische Partei Forderungen nach Trennung von Staat und Kirche, die schon so lange vom Bund für Geistesfreiheit erhoben wurden.

Nun, die Kritik von den Freunden der schwarzen Zunft ließ nicht lange auf sich warten. Die CSU-Generalsekretärin Christine Haderthauer verglich den kirchenkritischen Standpunkt der Grünen mit Praktiken in der DDR und fand, der Grünen-Fraktionschef Dürr »müsse eigentlich beichten gehen«. Der Verweis auf die DDR war übrigens fehl am Platze, waren doch zu DDR-

Zeiten die Freidenker verboten, während die Kirchen ihre Freiräume und ihr Vermögen behielten. Aber so genau will man das in der CSU ja gar nicht wissen. Der stellvertretende CSU-Fraktionsvorsitzende im Landtag Karl Freller haute in die gleiche Kerbe und bescheinigte den Grünen eine »tief sitzende Abneigung« gegen die Kirchen. Ministerpräsident Beckstein sah gar in Dürrs Äußerungen einen »Angriff auf gläubige Christen«.

Man sollte nun meinen, die derartig abgewatschten Grünen würden jetzt bei den Landtagswahlen einen Denkkzettel erhalten. Weit gefehlt! Sie legten sogar noch um 1,7% zu! Umgekehrt half der CSU der Kadavergehorsam gegenüber der Katholischen Kirche und der damit erhoffte göttliche Beistand gar nichts. Ihr Absturz um satte 17,3% outet die CSU als eine von Gott und allen guten Geistern verlassene Partei.

Dieses Ergebnis der Landtagswahlen möge ein Zeichen für all die Parteien sein, die ihr kritisches Verhältnis gegenüber den Kirchen aus Angst vor Wahlverlusten aufgeben. Ich denke da insbesondere an die SPD und FDP. Kirchliche Privilegien werden inzwischen von einer breiten Mehrheit der Bevölkerung auch in Bayern abgelehnt. Kirchenkritik ist konsensfähig! Die Linke, die den Einzug in den Bayerischen Landtag nur knapp verfehlte, hielt sich auf Landesebene mit Kirchenkritik zurück. Die vom bfg Bayern verfassten Wahlprüfsteine mit Fragen zur Trennung von Staat und Kirche fehlten auf deren Website, während die der Diakonie mit Antworten veröffentlicht waren. Auf lokaler Ebene äußerten sich deren Kandidaten jedoch eindeutig im Sinne der Abschaffung kirchlicher Privilegien. Und

es steht ein Landesarbeitskreis zur Trennung von Staat und Kirche kurz vor der Gründung. Immerhin!

Auf jeden Fall haben sich die politischen Gewichte nach den Landtagswahlen zu un-

seren Gunsten verschoben. Wir werden die Zeit nutzen, die neuen Landtagsabgeordneten von unseren Zielen zu überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen
Dietmar Michalke

Verfassungsrechtliches Buch zu Weltanschauungsgemeinschaften

Was und wer sind Weltanschauungsgemeinschaften? So lautet der erste Satz des Buches „Weltanschauungsgemeinschaften. Eine verfassungsrechtliche Betrachtung mit Darstellung einzelner Gemeinschaften“ von Christine Mertesdorf. Die Dissertation ist im Peter Lang Verlag in der Reihe »Schriften zum Staatskirchenrecht« erschienen. Mit genau 800 Seiten hat das Buch inhaltlich einiges zu bieten.

Zuerst beschäftigt sich ein historischer Überblick mit der Zeit von ca. 1800 bis zur Wiedervereinigung Deutschlands.

Im zweiten Kapitel legt Mertesdorf dar, was sie unter Weltanschauung versteht und grenzt diese zur Religion ab. Mertesdorf tritt dabei für eine völlige Gleichstellung von Religionen und Weltanschauungsgemeinschaften ein.

Sehr ausführlich werden dann die aktuellen Weltanschauungsgemeinschaften und Weltanschauungen in Deutschland dargestellt und bewertet. Die Palette reicht dabei von bekannten Organisationen wie den Anthroposophen, den Freimaurern oder Scientology bis zu eher unbekannteren Bewegungen (Freikörperkultur, Gralsbewegung, Ufologische Gruppen, Weltspirale). Ausführlich werden auch die verschiedenen Gruppierungen und Organisationen aus dem freigeistigen und freireligiösen Spektrum untersucht, zuerst in ihrer Entstehungsgeschichte, dann in der aktuellen Ausrichtung und den aktuellen Angeboten.

Am Schluss der jeweiligen Beschreibung legt die Autorin dar, warum es sich ihrer Meinung nach bei der Gruppierung um eine Weltanschauungsgemeinschaft handelt – oder eben auch nicht. Leider unterläuft Mertesdorf bei der Fülle an Informationen dabei auch mal ein Fehler – so schreibt, sie, dass dem HVD der bfg Nürnberg angehöre. Doch dieser hat sich schon vor vielen Jahren in HVD Nürnberg umbenannt.

Die beiden letzten Kapitel beschäftigen sich mit der rechtlichen Stellung von Weltanschauungsgemeinschaften und Weltanschauungen im Grundgesetz und in den einzelnen Länderverfassungen der Bundesrepublik Deutschland. Dabei geht Mertesdorf u.a. auf Themen wie das Schulwesen, die Glaubensfreiheit, das Diskriminierungsverbot oder auch die Anstaltsseelsorge ein.

Das Buch ist ein interessantes Nachschlagewerk mit einer gut lesbaren, klaren Sprache. Dem selbstgewählten Anspruch, einen Gesamtüberblick über das Themengebiet zu geben und ein »gebündeltes Nachschlagewerk« zu sein, wird das Buch gerecht. Ein Manko ist allerdings der Preis: 101,20 Euro kostet das Werk. Doch vielleicht kann man durch verstärkte Nachfrage in Bibliotheken ja dazu beitragen, dass diese das Buch in ihr Angebot aufnehmen.

Monika Hendlmeier

Säkulares Europa – Integrativer Unterricht für Werteeziehung in Europa

Eine Konferenz mit diesem Titel findet vom 21. – 23. November 2008 in Klingberg statt. Veranstalter ist der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Wie wird in Europa zu Nichtdiskriminierung und Toleranz, zu Menschenrechten und Grundwerten erzogen?

In Deutschland liegt die Kulturhoheit bei den 16 Bundesländern, also gibt es 16 Schulgesetze mit differierenden Bildungs- und Erziehungszielen. Wie sieht diese Bestandsaufnahme in anderen europäischen Ländern aus? Ist Nichtdiskriminierung und Toleranz überhaupt ein Bildungs- und Erziehungsziel oder geht es vielmehr darum die Schülerinnen und Schüler in Verantwortung vor Gott, im Geiste der christlichen Nächstenliebe bzw. dogmatischer Religionen zu erziehen? Wie passt das mit den pluralistischen und multikulturellen Realitäten und den ungelösten Integrationsproblemen zusammen? Was ist der Kern des europäischen Wertekonsenses?

Vielleicht ist das heterogene Bild Deutschlands aber auch ein Vorteil, um sich mit anderen europäischen Partnern zusammenzutun, um Toleranz und Nichtdiskriminierung in nicht nach Konfessionen aufgespaltenen Klassenverbänden einzuüben. Wie kann ein solcher integrativer Unterricht gestaltet werden? Welche Lernziele müssen im Vordergrund stehen, um ein Auseinanderklaffen von schulischer Wirklichkeit und realem Leben zu verhindern?

Europäische Aufklärung, Menschenrechte, Humanismus und ein friedliches und tolerantes Miteinander in Europa sind in Bildung und Erziehung zu erfahren, um gemeinsam leben zu lernen. Nicht nur Politik

und Wirtschaft haben sich diesen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu stellen, sondern gerade auch die Schule. Ohne gemeinsam vereinbarte Wertvorstellungen und ohne deren Vermittlung sind eine europäische Staatsbürgerlichkeit und der künftige mündige Europäer nicht möglich.

Wir laden alle Interessierten, vor allem auch in Bildung und Erziehung Tätigen, ein, mit uns diese Probleme und ihre Wirkungen auf unsere Erziehungssysteme in dem sich vereinigenden Europa zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen.

Auf dem Programm stehen die Vorträge:

Wie kann eine Werteeziehung im säkularen Europa des 21. Jahrhunderts aussehen?

Integrativer Ethikunterricht und Humanistische Lebenskunde im Land Berlin

Nichtdiskriminierung – eine Bestandsaufnahme zum sog. Ersatzfach Ethik

Position der EU-Kommission und der EHF zur Werteeziehung in Europa

Überkonfessionelle Werteeziehung in England

Erziehung zu Nichtdiskriminierung und Toleranz in Holland

Tagungsleiter sind Dr. Volker Mueller und Horst Prem.

Die Kosten betragen 90 bzw. 100 Euro.

Anmeldung bei:

Jugend- und Bildungsstätte Klingberg
Fahrenkampsweg 7

23684 Scharbeutz/Klingberg

Tel. 04524/9388 Fax 04524/1483

Email: info@bildung-klingberg.de

Dr. Volker Mueller/Horst Prem

Die Fürstin und der Kardinal

Anfang September waren in der ARD-Sendung »Menschen bei Maischberger« Gloria von Thurn und Taxis sowie der Kölner Kardinal Joachim Meisner zu Gast. Beide haben kürzlich ein Buch mit dem Titel »Die Fürstin und der Kardinal. Ein Gespräch über Glauben und Tradition« veröffentlicht. Die beiden Talkgäste sind seit längerem bekannt für seltsame Ansichten zum Thema Sexualität und reaktionäre Ansichten zur Religion. Und die Erwartungen der Zuschauer wurden auch diesmal nicht enttäuscht. V.a. Gloria tat sich hervor. Die Frau, die sich gerne mit »Eure Durchleucht« anreden lässt, macht dieser Anrede keine Ehre. Durchleuchtet scheinen ihre Ansichten nicht zu sein, eher von allen guten Geistern verlassen.

So verglich sie beichten mit duschen – »das Waschen der Seele an der Stelle, an der man schnell schmutzig wird«. Sie warf dem deutschen Staat vor, Massenmord zu subventionieren, denn auch die Pille sei eine Form von Abtreibung. Und Kondome wür-

den auch nicht gegen Aids helfen, sondern nur Treue: »Was Aids verhindert, ist, wenn man weniger schnackselt.«

Sie pflichtete Meisner bei bei dessen Meinung, dass eine geschiedene Frau wie Angela Merkel nicht als Familienministerin geeignet sei. Gegen Homosexualität empfahl sie, viel zu beten. Laut Meisner hat Gott den Menschen nur in zwei Grundformen geschaffen, eben als Mann und Frau. Auf Maischbergers Frage, ob Gott denn nicht auch die Homosexuellen geschaffen habe, blieb er eine vernünftige Antwort schuldig. Aber immerhin wusste er, dass es zwei erlaubte Verhütungsmethoden in der katholischen Kirche gäbe, allerdings nicht, welche.

Am Schluss der Sendung meinte Maischberger lächelnd zu ihren Talkgästen: »Vielen Dank für gesammelte Dummheiten«. Treffender hätte man es nicht formulieren können.

Monika Hendlmeier

Arbeitskreis kämpft gegen Überwachung Demonstration am 11. Oktober 2008 am Alexanderplatz in Berlin

Der Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung (AK Vorrat) ist ein Zusammenschluss von Internetnutzern, Datenschützern und Bürgerrechtlern, ein Bündnis von Einzelpersonen und Organisationen, das den Kampf gegen die Vollprotokollierung der Telekommunikationsverbindungsdaten koordiniert. Darüber hinaus wendet sich der, seit 2006 bestehende AK Vorrat, auch gegen viele andere Überwachungsgesetze.

Die Datensammelwut des Staates und auch der Wirtschaft hat in einem höchst bedenklichen Maße zugenommen und es ist auch

keine Abkehr von dieser wahnsinnigen Protokollierung absehbar.

Durch eine Fülle an Maßnahmen, wie der Online-Durchsuchung, der Fluggastdatenspeicherung, der Videoüberwachung, der KFZ-Kennzeichenerfassung oder der neuen Steuer-ID (Personenkennziffer), um nur einige zu nennen, erzeugt der Staat ein gesellschaftliches Klima des Misstrauens. Jeder wird von vornherein verdächtigt ein Verbrecher, beziehungsweise ein »Terrorist« zu sein.

Seit langem ist diese Entwicklung zu beobachten. Das Volk ist aber der Souverän im Staat und nicht dessen Feind.

Als Souverän dürfen wir uns nicht wie potentielle Kriminelle behandeln lassen. Jeder ist erstmal unverdächtig, außer es liegen konkrete Anschuldigungen vor. Der Rechtsstaat würde sonst umgekehrt.

Unter einer Vorratsdatenspeicherung leiden wir alle. Sie greift unverhältnismäßig in die persönliche Privatsphäre ein. Sie beeinträchtigt berufliche Aktivitäten (etwa in den Bereichen Medizin, Recht, Kirche, Journalismus) ebenso wie politische oder unternehmerische Aktivitäten, die Vertraulichkeit voraussetzen. Dadurch schadet sie letztlich unserer freiheitlichen Gesellschaft insgesamt. Terroristen können damit kaum gefangen werden, da die neuen Überwachungsmaßnahmen leicht umgangen werden können. Es trifft also hauptsächlich die allgemeine Bevölkerung und schüchtert

diese ein. Eine Demokratie lebt aber vom Mut der Menschen zur politischen Partizipation.

Viele namhafte Organisationen, wie beispielsweise ver.di, DGB und attac unterstützen das Bündnis. Der Bund für Geistesfreiheit hat sich dem Aufruf zur Demonstration »Freiheit statt Angst – Stoppt den Überwachungswahn!« am 11. Oktober 2008, Treffpunkt 14:00 Alexanderplatz in Berlin, ebenfalls angeschlossen. Auch andere säkulare Organisationen unterstützen bereits den Aufruf.

Weiterführende Informationen und Kontakt unter: www.freiheitstattangst.de

Der Datenschutz muss in den politischen Programmen etabliert werden. Bitte wählen Sie keine Parteien mehr, die Krieg, Überwachung, Atomkraft und den Papst fördern!

Armin Schmid

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Es gibt eine Reihe von Synonymen für Faschismus, z. B. Tyrannei, Willkürherrschaft oder Despotismus, um nur einige zu nennen.

Die in Deutschland und bei uns in Bayern wieder verstärkt an die Öffentlichkeit tretenden Neonazis verbreiten in übelster Art und Weise ihr faschistisches Gedankengut. Sie rufen versteckt zum Mord an missliebigen Richtern auf, wie dies der Spiegel berichtete. Sie tyrannisieren ganze Gebiete, wie dies derzeit in Oberfranken und hier vorwiegend in Gräfenberg, Weißenohe und Warmensteinach der Fall ist. Sie bekennen sich offen zu faschistischem und nationalsozialistischem Gedankengut. Schulkinder sind vor ihrer schmutziggelben Propagan-

da nicht sicher und unsere ausländischen Mitbürger müssen um ihre Gesundheit, wenn nicht sogar um ihr Leben fürchten. Seit 1989 kamen in Deutschland bis Juli 2008 nachweislich 136 Menschen durch rechte Gewalt und Terror ums Leben. Das sind genau so viele, wie in den 40 Jahren der DDR-Gewaltherrschaft an der unseligen Mauer umgebracht wurden.

Wir können von Glück reden, dass anlässlich der Landtagswahlen in Bayern keine Kandidaten dieser nationalsozialistischen Tarnorganisationen, wie beispielsweise der NPD oder REPs, in das Parlament gekommen sind.

Dass die Warnung vor diesen Nachfolgern der braunen Verbrecher aus Deutschlands

unseliger Vergangenheit berechtigt ist, geht aus Vorfällen hervor, die z. B. in Fürth geschehen sind. Dort wurde das Reihenhaus einer Familie, die zusammen mit anderen freiheitlich denkenden Menschen gegen die Neonazis demonstrieren, schon mehrmals in übler Weise mit Farbe beschmiert, das Auto mit Farbe übergossen und die Reifen zerstochen. Auf einer Internetseite rühmten sich braune Verbrecher der Taten in gleicher Weise wie die der Verbrennung von Plakaten mit Originalfotos aus den KZ-Lagern der Nazisten des so genannten »Dritten Reiches«, die von Antifaschisten anlässlich der 1. Mai-Feier am Fürther Gewerkschaftshaus angebracht waren. Als Zugabe wurde dann noch bei der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Fürth ein Fenster eingeworfen. Auch dies wurde im Internet dokumentiert und mit böartigen Kommentaren versehen. Bilder Fürther freiheitsliebender Bürger wurden mit hämischen, diskriminierenden und zu Straftaten auffordernden Texten hierzu veröffentlicht. Vieles ließe sich noch anführen, doch das würde den Rahmen sprengen. Dass für derartige Praktiken auch noch über die Parteienfinanzierung unsere Steuergelder verschwendet werden, ist wohl der größte Zynismus unserer Gesellschaft. Die einzelnen

Bundesländer und der Bundestag sind aufgerufen, endlich diese verbrecherischen, außerhalb des Grundgesetzes stehenden Vereinigungen und Parteien, zu verbieten. Unsere Aufgabe als Mitglieder und Sympathisanten des bfg ist, ALLES zu tun, damit dieser braune, verbrecherische Spuk baldigst aufhört. Deutschland war schon einmal isoliert, es war schon einmal schmerzhaft gespalten. Schuld daran waren seinerzeit die Verbrecher, die heute den Neonazis als Vorbild dienen. Deren Verbrechen, sei es in den KZs oder in den von Krieg überzogenen Ländern von den Neonazis gezeugnet, verherrlicht und akzeptiert werden.

Fragen Sie nicht, warum wir, der bfg Bayern und seine Ortsgemeinschaften, uns mit diesen politischen Themen befassen. Stehen wir als Freigeister, Freidenker und Humanisten zusammen, wehren wir den schon fortgeschrittenen Anfängen. Wir waren als Organisationen schon einmal verboten, eingesperrt und unterdrückt. Schon einmal hat man Vertreter unserer Organisationen in KZs umgebracht. Deshalb ist es notwendig, dass wir uns auch mit solchen Themen beschäftigen.

Adi Meister

Klage gegen Konkordatslehrstuhl in Erlangen

In der letzten FGR haben wir über eine aktuelle Klage gegen einen Konkordatslehrstuhl in Erlangen informiert. Da dieser Lehrstuhl nur mit Zustimmung der katholischen Kirche besetzt werden darf, sind nicht-katholische Bewerber von vornherein ausgeschlossen.

Die Klage wurde inzwischen beim zuständigen Verwaltungsgericht Ansbach eingereicht. Das Gericht hat auf Antrag der Klä-

ger der Universität vorläufig die Fortsetzung des Berufungsverfahrens untersagt. Das Gericht hat aber auch das nach dem Konkordat zuständige Ordinariat Bamberg, also den Bamberger Bischof, »beigeladen«. Damit ist die Kirche quasi Prozesspartei mit den Rechten einer solchen. Eine endgültige Entscheidung dürfte sich somit hinziehen. Ein Durchlaufen des verwaltungsgerichtlichen Instanzenzuges bis zum Bundesverfassungsgericht ist zu erwarten.

Leider wurde vom Gericht keine Sammelklage zugelassen, sondern alle Bewerber müssen einzeln klagen. Der Prozess wird schon deswegen auch mit erheblichen Kosten verbunden sein. Ein Teil der Prozesskosten ist durch eine Rechtsschutzzusage der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft gedeckt. Dass gerade Verbände des säkularen Spektrums an diesem Gerichtsverfahren ein großes Interesse haben, liegt auf der Hand. Die Giordano-Bruno-Stiftung und die Humanistische Union haben durch einen Spendenaufruf bereits einiges Geld für diesen Rechtsstreit sammeln können. Und der bfg Bayern hat 1500 Euro aus eigenen Mitteln zugesagt. Erfreulicherwei-

se haben bereits viele Menschen, v.a. durch Kleinspenden, ihre Solidarität mit der Klage bekundet. Doch es wird noch viel Geld benötigt.

Wenn auch Sie den Prozess unterstützen wollen, hier die Daten des bfg-Spendenkontos:

bfg Bayern

Kontonummer: 8001016075

BLZ: 76260451

Raiffeisenbank Fürth

Als Verwendungszweck bitte »Klage Konkordatslehrstuhl« angeben!

Dr. Theodor Ebert/Monika Hendlmeier

Ehemaliger DFW-Präsident Fritz Bode verstorben

Zu meinem großen Bedauern muss ich den Tod unseres ehemaligen Präsidenten des Volksbundes für Geistesfreiheit bzw. seit 1991 des Dachverbands Freier Weltanschauungsgemeinschaften (DFW), unseres Freundes Fritz Bode, bekannt geben. Am 4. Oktober hat er sein Leben im 77. Lebensjahr nach langer Krankheit vollendet.

Ich bin sehr traurig über diesen Verlust eines großen Freigeistes, der seit dem Zweiten Weltkrieg an der Entwicklung der freigeistigen Bewegung in Deutschland und an der Bündelung unserer Kräfte erheblichen Anteil hatte.

Er war in freireligiösen Organisationen und bei den Freien Humanisten Jahrzehnte tätig, saß lange der Gesellschaft für freigeistige Kultur (Eekboom) vor und war von 1987 bis 1994 Präsident des DFW.

In diesem Augenblick des schmerzlichen Abschieds gilt mein tief empfundenes Beileid seiner Lebensgefährtin Elisabeth, seinem Sohn und den anderen Familienangehörigen.

Der DFW trauert.

Dr. Volker Mueller

Türkischer Kreationist lässt Internetseiten sperren

Adnan Oktar ist der erfolgreichste muslimische Kreationist in der Türkei. Um seine Mission zu verbreiten, schreibt er Bücher und hat es zu einem der meistgedruckten Autoren der Türkei gebracht. Als Pseudonym für seine Schriften hat er Harun Yahya gewählt – Yahya ist die muslimische Be-

zeichnung für Johannes den Täufer. Seine Botschaft lautet: »Hätte es eine Evolution gegeben, dann stünde sie im Koran.« Oktar bezeichnet sich als Wissenschaftler und sieht sich als Speerspitze der muslimischen Kreationisten. Für ihn ist der Darwinismus an vielem schuld: u.a. am Kommunismus,

am Faschismus, am Freimaurertum, und am Terrorismus.

Oktar hat viel Geld und nutzt dieses u.a. dazu, einen sechs Kilo schweren 800-seitigen »Atlas der Schöpfung« zu verbreiten. Das aufwändige Hochglanzwerk wurde kostenlos an Schulen und Journalisten u.a. in Deutschland, Frankreich und der Türkei versandt. In diesem Atlas geht es darum, die Evolution zu widerlegen.

Natürlich blieb dieser Atlas nicht ohne Kritik, und Kritik kann Oktar schlecht ertragen. Zuhilfe kommt ihm dabei das türkische Gesetz. In der Türkei ist es möglich, bei einem lokalen Gericht eine landesweite Sperre für Internetseiten zu verhängen.

Oktar ließ bereits früher die Webseite des Reformmuslims Edip Yüksel sperren sowie einen beliebten Bloggerdienst. Yüksel hat-

te über Oktars Organisation gesagt: »Sie funktioniert wie der Scientology-Kult. Er lockt junge, reiche Leute an, nimmt ihnen Freiheit und Würde und beutet sie aus.«

Seine neuesten Opfer sind die Webseiten des britischen Biologen Richard Dawkins (Autor u.a. von »Das egoistische Gen« und »Der Gotteswahn«) und der türkischen Lehrgewerkschaft Egitim Sen. Dawkins hatte den »Atlas der Schöpfung« als »atemberaubend hirnverbrannt« bezeichnet. Auch die Lehrgewerkschaft hatte das Buch scharf kritisiert.

Bei Richard Dawkins versuchten Oktars Anhänger schon die Veröffentlichung des Buches »Der Gotteswahn« in der Türkei zu verhindern. Genutzt hat es nichts, das Buch wurde ein Bestseller.

Monika Hendlmeier

Uri Geller und die Außerirdischen

Wieder einmal will ein Privatfernsehsender gute Quote mit Uri Geller machen. Am 15. November startet auf ProSieben eine Show mit dem bekanntesten israelischen Löffelverbieger namens »Uri Geller live – Ufos & Aliens: Das unglaubliche TV-Experiment«. Über ein Radioteleskop will er mit Außerirdischen in Kontakt treten, und zwar live. Unterstützt wird er dabei von der Sängerin Nina Hagen, die in letzter Zeit weniger durch Musik als durch seltsame Ansichten über UFOs in den Schlagzeilen war. Und natürlich darf auch ein Erich von Däniken nicht fehlen.

Die Ankündigung dieser Sendung löste bei UFO-Forschern Erheiterung aus. Der Mannheimer UFO-Experte Werner Walter erklärte: »Natürlich ist das eine riesige irdische Bluff-Show, weil niemand auf eine Alien-Antwort während der Sendung zu

warten braucht. Der uns nächstgelegene Stern ist immer noch vier Lichtjahre weit weg, so dass Gellers Funkwellen auch vier Jahre brauchen, um dorthin zu gelangen. Gäbe es dort ein Planetensystem, welches Brüder und Schwestern im All beheimaten würde und wofür es nicht die geringsten Anzeichen gibt, dann bräuchte deren Antwort an Herrn Geller wiederum vier Jahre, um zurück zur Erde zu gelangen. Aber wer will schon acht Jahre lang vor dem Fernseher sitzen, um dann die sehr wahrscheinliche Pleite zu erleben, dass da nichts kommt?«

Und außerdem sei verwunderlich, dass Geller ganz normale Funkwellen benötige, wo er doch sonst immer behauptete, übersinnliche Fähigkeiten zu haben.

Monika Hendlmeier

Freidenkerkalender 2009

Auch für das Jahr 2009 haben die Freidenkerinnen und Freidenker Ulm/Neu-Ulm wieder einen Kalender herausgegeben – erstmals auch mit vierfarbigen Abbildungen. Das Thema ist diesmal: Antiklerikale Karikaturen, Herausgegeben von Eduard Fuchs.

Eduard Fuchs war Redakteur der linken Satire- und Karikaturzeitschrift »Der süddeutsche Postillon«. Er war zahlreichen Strafverfolgungen ausgesetzt u. a. wegen »Majestätsbeleidigung« und »Gotteslästerung«, und wurde mehrfach eingesperrt. Mit Franz Mehring, Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Clara Zetkin und expressionistischen Malern, wie Max Slevogt und Max Liebermann, war er eng befreundet.

Fuchs schrieb die »Illustrierte Sittengeschichte« und Werke zur Geschichte des Sozialismus. Er war Gründungsmitglied

von Spartakusbund und KPD, trat dann allerdings als Kritiker des Stalinismus aus und unterstützte die KPD-Opposition um August Thalheimer. 1933 raubten ihm die Nazis sein Haus und seine bedeutende Kunstsammlung. Er emigrierte über die Schweiz nach Paris, wo er am 26. Januar 1940 starb.

Die Karikaturen sind den Werken von Eduard Fuchs sowie französischen Zeitschriften des 19. Jahrhunderts entnommen. Auf einem Extra-Blatt wird der Republikanische Kalender der Französischen Revolution vorgestellt.

Freidenkerkalender 2009 – Antiklerikale Karikaturen. Freidenker Ulm/Neu-Ulm, 2008, 13 Blatt, A4, teilweise vierfarbig, Euro 7.–

hpd

Humanistische Schule in Fürth gestartet

Nach vierjährigem Tauziehen konnte in Fürth zum Schuljahresbeginn 2008/2009 die erste humanistische Schule in Bayern eröffnet werden. Träger ist der HVD Nürnberg.

Die weltlich-humanistische Privatschule ist bisher einzigartig in Deutschland. Die neue private Ganztagschule wird zunächst 50 Schüler beherbergen. In einigen Jahren soll die Zahl auf 100 steigen.

Die pädagogische Arbeit in der Schule erfolgt nach dem Best-Practice-Modell. Dabei werden die erfolgreichsten Ansätze bestehender Reformpädagogiken und neue Erkenntnisse unter dem Dach des humanistischen Menschenbildes neu zusammengeführt. Pädagogische Methoden werden in

der Unterrichtspraxis je nach den Bedürfnissen des Kindes ausgewählt. Natürlich gibt es auch keine Noten, sondern eine Portfolio-Dokumentation der individuellen Leistungen und Fortschritte des Kindes.

Der weltanschauliche Rahmen wird u.a. durch das Fach »Humanistische Lebenskunde« geprägt, das somit erstmals in einem westlichen Bundesland unterrichtet werden wird. Die Schule ist offen für alle, die eine Erziehung ihres Kindes nach weltlich-humanistischen Grundsätzen wünschen.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter:

www.humanistische-schule.de

Freigeistige Presseschau

Schwache Allgemeinbildung erschwert Glaubensvermittlung

Das christliche Nachrichtenportal *idea* schreibt am 11.10.: Der frühere baden-württembergische Ministerpräsident Erwin Teufel (CDU) bedauert, dass die Allgemeinbildung abnimmt und immer mehr Menschen ihr Wissen auf Spezialgebiete konzentrieren. Das trübe den Blick für das Gemeinwohl und erschwere die Vermittlung des christlichen Glaubens. Damit das Leben gelinge, sei Orientierungswissen nötig; dafür halte die Bibel einen Kompass bereit, sagte er vor rund 120 Besuchern. In einer von Interessengruppen gesteuerten Welt sollten Christen eine »Stimme für Menschen ohne mächtige Fürsprecher« sein. Der evangelische Regionalbischof für Nordwürttemberg, Prälat Hans-Dieter Wille, regte an, regelmäßig in Gottesdiensten für Politiker zu beten. Die deutsche Wiedervereinigung habe gezeigt, was Gebete bewirken könnten. Wille appellierte an die Regierenden, bei ihrer Vereidigung nicht auf den Zusatz »So wahr mir Gott helfe« zu verzichten. Ein öffentliches Eingeständnis, auf fremde Hilfe angewiesen zu sein, mache glaubwürdig.

Polnische Kirchen suchen Einnahmequellen

In Polens Kirchenlandschaft ist ein emsiges Geschäftstreiben zu verzeichnen. Die Krakauer Kurie will demnächst Mineralwasser vertreiben, polnische Orden produzieren und vertreiben, Lebensmittel und geistige Getränke, sogar der Sprung auf den westeuropäischen Markt wird von einigen Mönchsfirmen anvisiert.

Der Grund für die rege Geschäftstätigkeit des Klerus liegt bei den sinkenden Klingelbeutel-Einnahmen – dies ist die Hauptgeld-

quelle der Kirche in Polen. Auf maximal umgerechnet 600 Millionen Euro werden diese Einnahmen geschätzt.

(Meldung auf kurier.at vom 31.07.)

Termine der bfg-Rundfunksendungen

Unsere nächsten Rundfunktermine sind:

02. 11. 2008

14. 12. 2008

jeweils So., 7.05 Uhr, Bayern 2 UKW

Die Manuskripte der Sendungen können gegen Erstattung des Portos im Büro angefordert bzw. als PDF-Datei per Email bezogen werden.

Impressum

Freigeistige Rundschau

Ausgabe 04-2008, 12. Jahrgang

Auflage: 800 Stück

Bund für Geistesfreiheit K.d.ö.R.

Haunstetter Str. 112

86161 Augsburg

Internet: www.bfg-bayern.de

E-Mail: bufigei@bfg-bayern.de

V.i.S.d.P.: Dietmar Michalke, Vorsitzender

Redaktion: Dietmar Michalke, Adi Meister; Monika Hendlmeier

Satz und Layout: Monika Hendlmeier

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Über die Veröffentlichung von Leserbriefen entscheidet die Redaktion.